

Arbeitsblatt „Währungssystem der Römer“

1. Arbeitsauftrag



Lies den Text und beantworte danach die Fragen!

Ausschlaggebend für den wirtschaftlichen Aufstieg Roms waren die machtpolitischen Entwicklungen seit den Punischen Kriegen (ab 264 v. Chr.). Als Folge seiner militärischen Siege über Karthago und die hellenistischen Staaten stand Rom fortan der gesamte Mittelmeerraum als wirtschaftliches Betätigungsfeld zur Verfügung.

Eine der wesentlichen Bedingungen für das Funktionieren überregionalen Handels ist der Bestand einer einheitlichen und verlässlichen Währungsordnung. Den Römern gelang es für viele Jahrhunderte, ein solches stabiles Geldwesen in ihrem Herrschaftsbereich zu etablieren und aufrechtzuerhalten.

Für Kleinasien und Griechenland ist der Gebrauch von Münzen schon seit dem 7. Jhdt. v. Chr. bezeugt. In dieser Zeit war die Wirtschaft Roms, das damals noch ein kleiner Stadtstaat war, vorwiegend auf Tauschgeschäfte beschränkt; als Verrechnungseinheit diente den Römern der Frühzeit dabei die Orientierung am Wert eines Rindes. Dieser Umstand ist heute noch ablesbar an der Herkunft des lateinischen Wortes für Geld: „pecunia“, denn dieser Begriff leitet sich her von „pecus“, der lateinischen Bezeichnung für „Vieh“.

Spätestens seit dem 5. Jahrhundert vor Christus begannen auch die Römer, Metallgeld für ihren Zahlungsverkehr zu nutzen. Anfangs waren dies noch einfach gestaltete, grobe Bronzestücke, die eher an Barren als an Münzen erinnerten. Maßgeblich für deren Wert war das Gewicht des Metalls.

Etwa ab 300 v. Chr. ging man schließlich dazu über, Münzen nach griechischem Vorbild zu schlagen. „Schlagen“ nennt man dabei den Vorgang der manuellen, handwerklichen Münzprägung, bei dem ein rohes Metallstück, der „Schrötling“ zwischen zwei Stempel gelegt wird, auf die dann ein Hammerschlag erfolgt. Diese handwerkliche Technik erklärt auch den oft unregelmäßigen Rand antiker Münzen. Als Metalle verwendete man je nach Münzwert Gold, Silber, Messing oder Bronze.

Gegen 200 v. Chr. hatte sich dann das römische Geldsystem mit seinen Münzeinheiten voll ausgebildet. Die Wertverhältnisse der Münzen untereinander wurden zwar noch gelegentlich angepasst, ihre Namen behielt man aber bis in die Endphase des römischen Reichs bei.

1. Wieso ähneln sich die lateinischen Wörter für „Rind“ und „Geld“?

2. Wie nennt man den Vorgang des Münzprägens?

3. Erkläre den Prozess des Münzprägens. Ab wann wurde er gebraucht?

Die wertvollste Münzeinheit war der „Aureus“. Wie am Namen „areus“ lat. = golden zu erkennen, handelte es sich dabei um eine Goldmünze. Sie spielte aber im Alltagsleben der Römer keine große Rolle.

Wenn die Römer wichtige Gegenstände aus ihrer alltäglichen Lebenswelt bewerten wollten, wurde der Preis solcher höherwertiger Güter meistens in Denaren angegeben. Der Denar war eine Silbermünze und entsprach anfangs etwa dem Gegenwert eines Tageslohns. Sein Name „denarius“ bedeutet etwa so viel wie „zehnfach“; dies kommt daher, dass sein Wert ursprünglich den zehnfachen Betrag der kleinen Kupfermünze „As“ ergab.

Als letzte der wichtigen römischen Münzen ist der „Sesterz“ zu nennen. Er wurde aus Kupfer bzw. einer Messinglegierung gefertigt und entsprach im Wert zuletzt 4 Assen bzw. 1/4 Denar. Der Sesterz war die gebräuchlichste Münze bzw. die Hauptrecheneinheit im täglichen Zahlungsverkehr.

2. Arbeitsauftrag

Ordne die römischen Münzen nach ihrem Wert und gib an, aus welchen Materialien sie bestanden.

Auf der Vorderseite von Münzen, dem sogenannten Avers, waren in republikanischer Zeit meistens Göttergestalten abgebildet, sehr häufig Mars oder die Stadtgöttin Roma. Die erste lebende Person, deren Bildnis auf einer Münze erschien, war Julius Cäsar. In der Kaiserzeit bürgerte es sich schließlich ein, dass auf der Vorderseite der Münzen jeweils ein Porträt des gerade regierenden Imperators mit der Inschrift seines Namens und Titels zu sehen war. Die Rückseite, der sogenannte Revers, zeigte oftmals symbolische Darstellungen, die besondere Taten eines Kaisers, wie z.B. militärische Siege oder andere politische Erfolge verherrlichten.

3. Arbeitsauftrag

Beschreibe, wie eine Münze während Cäsars Herrschaft ausgesehen haben könnte, und benutze dabei Fachbegriffe.

Aufgrund solcher Abbildungen und der guten Möglichkeit zur Datierung anhand des Kaiserbildnisses geben römische Münzen häufig wichtige Hinweise zur genaueren Bestimmung archäologischer Funde.

4. Arbeitsauftrag

Finde heraus, welche Münze zu welchem Kaiser passt. Schreibe dazu die jeweilige Nummer in das freie Feld neben den Kaisern. Die Zahlen in den Klammern sind die Regierungszeiten dieser römischen Kaiser.

Augustus (27 v.-14 n. Chr.): _____

Diokletian (284-305 n. Chr.): _____

Nero (54- 68 n. Chr.): _____

Tacitus (275- 276 n. Chr.): _____

Domitian (81-96 n. Chr.): _____

Hadrian (117-138 n. Chr.): _____



Münze Nr. 1



Münze Nr. 2



Münze Nr. 3



Münze Nr. 4



Münze Nr. 5



Münze Nr. 6

Erstellt einen 4-5 minütigen Vortrag mit den eben gesammelten Informationen. Nehmt dabei die Informationsblätter und Schautafeln zur Hilfe. Achtet darauf, dass alle Gruppenmitglieder eingebunden sind. Denkt daran, bei eurem Vortrag frei zu sprechen und die Exponate, mit denen ihr euch beschäftigt habt, zu erklären.

Viel Spaß und gutes Gelingen!